Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Architekt und sein Haus

DK 728.1

Von **Lotte Schwarz**, Brüttisellen

Will ein Architekt sich sein eigenes Haus bauen, so ist er zwei Welten verpflichtet, einer Aussen- und einer Innenwelt. Von der Nachwelt soll hier nicht die Rede sein.

Die Aussenwelt macht sich bemerkbar durch viele Architekturzeitschriften, die von der Innenwelt, der Familie des Architekten, konsumiert werden; die Innenwelt will sehen, wie man draussen in der weiten Welt wohnt. Umgeben von diesen Welten macht sich der Architekt ans Werk. Hochgemut – denn ein eigenes Haus zu bauen heisst sich dem Schicksal stellen. Der Architekt erlebt eine hohe Zeit mit sich selbst, und die Vorstellung, sein eigener Bauherr zu sein, lässt ihm Flügel wachsen.

Nach den ersten Kontakten mit Landverkäufern schlagen die Flügel jedoch etwas angestrengt; es kommen Augenblicke, in denen die Flügel nervös zucken: der Architekt und Bauherr muss feststellen, dass der Platz für sein kleines Haus viel Geld kostet.

Er erlebt, was alle Architekten erleben, er muss am Haus sparen, was am Land zu teuer ist. Also führt er ernste Gespräche mit der Innenwelt. Diese verzichtet schnell auf Lieblingsideen als da sind: Schlitz in der Wand des Schlafzimmers einlassen, um durch diesen verglasten Ausblick die Jahreszeiten eines Holunders zu verfolgen, oder: fort mit dem demütigenden Ochsnerkübel, dafür einen Schacht planen, der – Deckel auf! – den leidigen Abfall schluckt. Der Architekt beobachtet, dass sich die Innenwelt leicht von ihren Lieblingsideen trennt und sich von billigeren Lösungen überzeugen lässt; er schöpft aber auch den Verdacht, dass sie zu schnell aufgibt... Beim Zeichnen der Pläne stellt er im weiteren fest, dass es leichter ist, für einen fremden Bauherrn zu planen: ihn – den Fremden – kann er überzeugen, jedes Argument, auf das der fremde Bauherr nicht eingehen will, macht ihn stärker! Aber kann sich der Architekt selbst überzeugen? Kann er seinen eigenen Gefühlen und Vorstellungen vertrauen? Je näher der Bautermin rückt, desto schweigsamer wird er.

Doch ist die Phase des Zweifelns und der möglichen Fehlentscheidungen für die Zukunft des Architekten von Bedeutung, denn sie wird zu einer Kapitalanlage für alle künftigen Bauten und somit für alle künftigen Bauherren. Beim eigenen Haus kann der Architekt Fehler machen und sie zugeben, er schädigt damit nicht das Selbstgefühl eines fremden Auftraggebers.

Die erste Hürde, die er zu nehmen hat, ist der neue Nachbar; wie wird sich dieser verhalten, wenn das Haus, das fremde, neben sein Haus zu stehen kommt?

Der Aushub wird zu einem fundamentalen Ereignis, denn das Loch in der Erde vermag überzeugend auszudrücken: hier will ich bleiben. Der Architekt wird grössere Löcher für umfangreichere Bauten ausheben lassen, doch kein Erdloch ist aufregender als jenes für das eigene Haus. Hier stellt er sich der Umwelt, dem Kosmos im Kleinen. An Feierlichkeit gleich ist später jener Augenblick, in dem das Dach «oben» ist, oder das erste verglaste Fenster in der Mauer sitzt.

Die Zeit der Flitterwochen mit dem eigenen Haus, die Zeit des Planens, ist nun vorüber. Die ersten Kollegen kommen, und schauen schweigend auf den Bauplatz, ihr Blick gleicht einem Schauen nach dem Wetter – schlägt es um? Man weiss es nicht, alles scheint unsicher . . .

Die Vorübergehenden aus der Wohngemeinde sind etwas gesprächiger; wenn die Maurer allein sind, macht man sogar Witze über das neue Haus. Ist jedoch der Architekt anwesend, so grüssen sie und gehen weiter.

Der Architekt schlägt sich mit jenem Teil seiner Aufgabe herum, der jedem Plan und jeder Zeichnung folgt: er wartet auf Material. Sein Bauvorhaben war zu klein für den «Contacter» einer grossen Firma; er nahm kleinere Firmen und stellt überdies fest, dass es nicht leicht ist, am eigenen Haus eine korrekturwürdige Arbeit beanstanden zu können. Alle Niederungen der Praxis aber vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass die Aussenwelt vom Architekten beim Bau seines eigenen Hauses etwas Besonderes erwartet: er soll zeigen, was er kann. Sie stellt sich eine Art Boxkampf mit dem Raum vor, und kühnen, nie dagewesenen Umgang mit den Materialien. Der Architekt soll sich als ein Dompteur fühlen, der zähmen kann, was sich vor ihm nicht zähmen liess.

Glücklicherweise greift hier das Portemonnaie des Architekten ordnend ein, denn es zwingt ihn, Geld nur für Wesentliches auszugeben.

Und eines Tages wird das Haus fertig! Schmuck steht es an der Oberfläche der Erde, als hätte man diese für seinen Standort niemals aufwühlen müssen. Der Architekt macht die merkwürdige Erfahrung, dass die kollegiale Kritik ausbleibt – technische Auskünfte sind keine Diskussionen – ist das eigene Haus private Sphäre, und damit – tabu?

Die Kritik der Innenwelt kann weniger Geltung haben, denn sie ist Partei. Sie kritisiert, lobt und liebt das Haus mit allen seinen Fehlern.

Selbst der Nachbar zeigt sich versöhnt. Freundlich versichert er dem Architekten, dass man sein neues Haus bald gar nicht mehr sehen werde, denn es sei erstaunlich, wie schnell die frisch gesetzten Sträucher wachsen . . .

Nach einem türkischen Sprichwort heisst es, dass jemand stirbt, wenn sein Haus ganz fertig ist. Danach ist den Mitgliedern einer Architektenfamilie ewiges Leben beschieden. Es ist bleibendes Merkmal des Architektenhauses, dass es niemals ganz fertig wird. Mag auch der Architekt in Augenblicken der Entspannung und des Wohlbefindens versichern, dass er das Haus nun fertig machen werde, zumal es sich nur um Kleinigkeiten handle, so wird die Innenwelt ihn für diesen Entschluss nicht beim Worte nehmen. Tatsache ist, dass unfertige Häuser ihn nicht stören. Nur fremde Häuser müssen fertig werden, und sind sie dann «schlüsselfertig», verlässt er sie.

So bleiben die unerledigten Kleinigkeiten Bestandteil des Architekten-Hauses, wobei es Ehrensache ist, dass Modellstücke, die noch ihrer Produktionsreife geduldig harren, seine Einrichtungen bereichern.

Ob fertig oder nicht, ob fremdes oder eigenes Haus, ob Innen- oder Aussenwelt – Erbarmen mit dem Architekten! – wird er doch nur schuldig, weil er nötig ist. *Lotte Schwarz*

Adresse der Verfasserin: *Lotte Schwarz*, 8306 Brüttisellen.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Die ETH hat im zweiten Halbjahr 1966 den nachstehend genannten, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der Abteilungen I, II, III A und III B auf Grund der abgelegten Prüfungen das *Diplom* erteilt:

Architekten: *Bamert,* Robert, von Tuggen SZ. *Bianda,* Marco, von Losone TI. *Battagello,* Gastone, von Bellinzona TI. *Bloetzer,* Werner, von Visp und Ferden VS. *Croci,* Edy, von Morbio Superiore TI. *Gräub,* Niklaus, von Wyssachen BE. *Keller,* Friedrich, von Unterstammheim und Winterthur ZH. *Radanowicz-Harttmann,* Georg Christoph, von Basel. *Straub,* Ulrich, von Basel und Egnach TG. *Strittmatter,* Pierre Daniel, von Böbikon AG. *Tallone,* Guido Fulvio Enea, von Bellinzona TI.

Bauingenieure: *Aanesland,* Jan Bjarne, von Norwegen. *Aebersold,* Stephan, von Freimettigen BE. *Altenburger,* Wilhelm, von Altendorf SZ. *Auger,* Jean-Marie, von Frankreich. *Balmelli,* Giovanni, von Comologna TI. *Baumann,* Markus, von Zürich. *Bay,* Kurt, von Suhr AG und Münchenstein BL. *Bebi,* Peter, von Zürich und Meilen ZH. *Bernardoni,* Roberto, von Sorengo TI. *Berthod,* Paul, von Sierre VS. *Bischoff,* Nutal, von Ramosch GR. *Bütikofer,* Johann Jakob, von Kernenried BE. *Büttler,* Hans-Jürgen, von Mümliswil SO. *Dätwyler,* René, von Staffelbach und Brugg AG. *Eggenschwiler,* Moritz Bruno, von Zürich. *Filippini,* Augusto, von Airolo TI. *Fontana,* Charles, von Stabio TI. *Glesener,* Jean-Joseph, von Luxembourg. *Graber,* Urs Eugen, von Fruthwilen TG. *Hartmann,* Hans-Peter, von Zürich und Thal SG. *Hatt,* Fritz, von Waltalingen ZH. *Hofmann,* Christof Ernst, von Winterthur und Oetwil a. See ZH. *Keller,* Peter, von Zürich und Grossandelfingen ZH. *Kropf,* François Walther, von Dombresson NE und Teuffenthal BE. *Künzle,* Otto, von Winterthur ZH. *Landis,* Peter, von Zug. *Lang,* Reto, von Kreuzlingen TG. *Lanz,* Paul Rudolf, von Rohrbach BE. *Lorenz,* Alfred, von Lichtensteig SG. *Mäder,* Jean-Jacques, von Agriswil FR. *Maier,* Jürg, von Basel. *Martignoni,* Alessandro, von Lugano TI. *Matter,* Robert, von Kölliken AG. *Meier,* Walter, von Hüntwangen ZH. *Meyer,* Christian Friedrich Arved, von Deutschland. *Michel,* Peter, von Bönigen BE. *Mossdorf,* Manuel, von Luzern. *Nobel,* Marcel, von Mogelsberg SG. *Pedrocchi,* Piero, von Muralto TI. *Percepied,* Philippe Michel, von Frankreich. *Püntener,* Peter, von Erstfeld UR. *Qviller,* Tore, von Norwegen. *Rapp,* Matthias, von Basel. *Ritschard,* Urs, von Interlaken BE. *Robadey,* Jean, von Lessoc FR. *Roth,* Robert, von Bern, Wangen a. A. BE und Basel. *Rouvé,* Bertrand Claude René, von Ballaigues VD. *Ruh,* Alfred, von Wädenswil ZH. *Scheidegger,* Peter, von Wyssachen BE. *Schlegel,* Peter, von Sevelen SG und Zürich. *Schlumpf,* Theophil, von Wattwil SG. *Schneebeli,* Hans-Peter, von Zürich. *Schneider,* Thomas, von Deutschland. *Schwarzenbach,* Jean-Pierre, von Kilchberg ZH. *Spadini,* Sandro, von Selma GR. *Steffen,* Josef Niklaus, von Reiden LU. *Stocker,* Walter, von Wädenswil ZH. *Tenucci,* Jürg, von Zürich. *Theiler,* Peter, von Hasle LU und Luzern. *Vettiger,* Peter Alexan-

der, von Uznach SG. *Volkart,* Peter, von Niederglatt ZH. *Vuille,* Jérôme, von La Sagne NE. *Winkler,* Niklaus Walter, von Luzern. *Würgler,* Peter Rudolf, von Schmiedrued AG. *Wüst,* Paul, von Montlingen-Oberriet SG. *Wüthrich,* Willy, von Trub BE. *Wyss,* Rudolf, von Fulenbach und Kestenholz SO. *Zentner,* Herbert Rolf, von Interlaken BE. *Züst,* Werner, von Zürich. *Zumstein,* Walter, von Lungern OW.

Maschineningenieure: *Aeschlimann,* Jürg, von Gondiswil BE. *Amrein,* Peter Josef, von Luzern und Büron LU. *Angehrn,* Richard, von Hagenwil TG und Muolen SG. *Arani,* Louis, von Winterthur ZH. *Bachy,* Gérard Jean-Noël, von Frankreich. *Bonoli,* Flavio, von Breganzona TI. *Bösch,* Thomas Kurt, von Ebnat SG und Winterthur ZH. *Breguet,* Gilles Pierre, von Les Verrières NE. *Breiter,* Christoph, von Grossandelfingen ZH. *Brossette,* Philippe, von Frankreich. *Bruneau,* Marc, von Frankreich. *Buchter,* Jean-Edouard, von Thayngen SH. *Conzett,* Martin, von Schiers GR. *Corbat,* Jean-Pierre Aimé, von Bonfol BE und Zürich. *De Werra,* Philippe, von St-Maurice VS. *Durand,* Olivier, von Frankreich. *Fahrni,* Friedrich, von Eriz BE. *Fourteau,* Xavier Gérard, von Frankreich. *Freund,* Armin, von Altstätten SG. *Giacasso,* Pierre, von Genf. *Giger,* Thomas, von Ebikon LU und Luzern. *Graf,* Rudolf, von Rebstein SG. *Guyonnet,* Jean-François, von Frankreich. *Gysi,* Rudolf Heinz, von Aarau und Möriken AG. *Gysin,* Balthasar, von Würenlingen AG. *Haller,* Thomas Urs Emil, von Basel und Brasilien. *Hartmann,* Peter, von Kappel SG. *Hauser,* Thomas Walter, von Schüpfen BE. *Hoffmann,* Michael, von Deutschland. *Howald,* Peter, von Thörigen BE. *Janin,* Christian, von Frankreich. *Kaeser,* Robert, von Fislisbach AG. *Knutti,* Walter, von Diemtigen BE. *Kriesemer,* Thomas Paul, von Unterägeri ZG. *Krummenacher,* Rudolf, von Luzern. *Küpfer,* Hans Rudolf, von Steffisburg und Lauperswil BE. *Labhart,* Rudolf, von Steckborn TG. *Lempen,* Werner, von Schaffhausen. *Link,* Herbert, von Basel. *Lüthy,* René-Marcel, von Wohlen AG und Udligenswil LU. *Masurel,* Edmond, von Frankreich. *Mehta,* Bharatkumar, von Indien. *Merker,* Hans, von Baden AG. *Montenay,* Bernard-Albert, von Frankreich. *Moser,* Alfred, von Schaffhausen. *Müller,* Max, von Sarnen OW. *Mundorff,* Frank Armin, von Österreich. *Novacek,* Peter, von Österreich. *Olsommer,* Jean, von Neuenburg. *Peisl,* Albert, von Deutschland. *Pfenninger,* Hans Jürg, von Bäretswil und Männedorf ZH. *Pfrengle,* Bernd, von Deutschland. *Pfyffer,* Pierre, von Döttingen AG. *Rüegg,* Urs, von Hinwil ZH. *Schelling,* Erwin, von Oberhofen/Illighausen TG. *Schepp,* Florian, von Basel. *Schmidt-Ott,* Nikolaus, von Deutschland. *Scholer,* Urs Arthur, von Zunzgen BL. *Schwab,* Urs Rainer, von Deutschland. *Sigrist,* Beda Alois, von Sarnen OW. *Singh,* Vijay Kumar, von Indien. *Staib,* Pierre, von Frankreich. *Staudenmann,* Hans Peter, von Guggisberg BE. *Strasser,* Ralph Robert, von Nussbaumen TG. *Stucki,* Peter, von Diemtigen BE. *Stutz,* André, von Altishofen LU. *Svensson,* Lars Henrik, von Zürich. *Terraillon,* Marc, von Frankreich. *Thurner,* Klaus, von Österreich. *Van Aalderen,* Robert, von den Niederlanden. *Van Nes,* Frederik August, von den Niederlanden. *Von Bachmann,* Alain, von Näfels GL. *Wettstein,* Urs, von Zürich. *Widmer,* Rolf, von Mosnang SG. *Wullschleger,* Urs Eduard, von Vordemwald AG. *Zbinden,* Theodor, von Basel. *Zimmerlin,* Karl, von Aarau und Vordemwald AG.

Elektroingenieure: *Amrhein,* Paul Anton Niklaus, von Engelberg OW. *Amstutz,* David Wilhelm, von Sigriswil BE. *Bächtiger,* Max, von Jonschwil SG. *Blumer,* Thomas Heinrich, von Glarus und Freienstein ZH. *Böhm,* Alfred, von Zürich. *Byland,* Paul, von Othmarsingen AG. *Degoumois,* Jacques, von Tramelan BE. *Doswald,* Hugo Jakob Traugott, von Neuheim ZG. *Faust,* Hans, von Basel und Gossau ZH. *Flury,* Ferdinando Luigi Maria, von Disentis GR. *Frey,* Bruno Erwin, von Unterentfelden AG. *Geering,* Hans Peter, von Zürich. *Gehret,* Siegfried, von Lauenen BE. *Glanzmann,* Werner, von Wolhusen LU. *Glarner,* Fritz, von Diesbach GL. *Häfliger,* Eduard, von Richenthal LU. *Hälg,* Robert, von Niederhelfenschwil SG. *Häring,* Kurt, von Basel und Arisdorf BL. *Häring,* Roland, von Arisdorf BL. *Hazeghi,* Kasra, von Iran. *Heer,* Heinrich Johannes, von Glarus. *Hemmer,* François, von Romont FR. *Hufschmid,* Max, von Trimbach SO. *Iseli,* Jakob, von Zürich und Sitterdorf TG. *Jacot-Descombes,* Maurice, von Le Locle und Neuenburg. *Juillerat,* Raymond, von Châtelat BE. *Kallenbach,* Jean-Pierre, von Payerne VD und Rheinfelden AG. *Klein,* Reto, von Olten SO. *Kronenberg,* Bernard, von Frankreich. *Läderach,* Hansjürg, von Worb BE. *Lehner,* Urs, von Stilli AG. *Locher,* Edmond Jean-Marie Martin, von Oberegg AI. *Makos,* Sandor Alexandre, von Ungarn. *Meier,* Jürg, von Rüschlikon und Neuhausen SH. *Meyer,* Urs Balthasar, von Olten und Obergösgen SO. *Mösli,* Hans Jakob, von Gais AR. *Müller,* Emil, von Rümlang und Niederglatt ZH. *Müller,* Richard, von Hagenbuch ZH. *Müller,* Thomas, von Basel. *Neresheimer,* Fritz August, von Zollikon ZH. *Offenstadt,* Robert Georges Olivier, von Frankreich. *Otazo-Bedregal,* Rafael Carlos, von Bolivien. *Otth,* Peter, von Zürich und Innertkirchen BE. *Pfister,* Gino, von Erlenbach ZH. *Plasseraud,* Jean-Louis, von Frankreich. *Praz,* Laurent, von Nendaz VS. *Prince,* Blaise, von Neuenburg. *Ritter,* Luigi, von Croglio TI. *Roberti,* Luca, von Muralto TI. *Roebben,* André Robert René Philippe, von Belgien. *Röthlisberger,* Ernst, von Langnau BE. *Rüttimann,* Urs, von Rottenschwil AG. *Rutz,* Peter Max, von Winterthur ZH und Nesslau SG. *Rytz,* Roger, von Ferenbalm BE und Basel. *Schläpfer,* Hansjörg, von Rehetobel AR. *Schlegel,* Walter, von Wartau SG. *Schmid,* Albrecht, von Rubigen BE. *Schmidli,* Albert, von Dottikon AG und Zürich. *Schüepp,* Peter, von Zollikon ZH und Eschlikon TG. *Semadeni,* Beat Ulisse, von Poschiavo GR. *Stocker,* Hermann, von Freienbach SZ. *Streuli,* Heinrich, von Richterswil und Horgen ZH. *Vogt,* Hans Werner, von Zürich. *von Buch,* Diego Alexander, von Argentinien. *Weggler,* Peter, von Augio GR. *Wegmann,* Peter Ernst, von Dübendorf ZH. *Weiss,* Jürg, von Bassersdorf ZH. *Wittorf,* Konrad, von Zürich. *Wuhrmann,* Karl Eugen, von Winterthur ZH.

Kühlwagenzug der Sowjetischen Staatsbahnen. Kürzlich beschafften sich die Sowjetischen Staatsbahnen einen Kühlwagenzug, bestehend aus 18 Kühlwagen von je 17 m Länge und 3 Spezialwagen, der im Fernverkehr bei Aussentemperaturen zwischen +40 und —45 °C insgesamt 540 t Gefrierfleisch oder 342 t Frischkohl oder 400 t Zitronen usw. zu befördern vermag. Im ersten Spezialwagen befindet sich die Energiezentrale mit vier Diesel-Generatorgruppen von insgesamt 340 kW, im zweiten die Kältezentrale mit zwei Hochdruck- und zwei Niederdruckkompressoren sowie den kältetechnischen Apparaten und im dritten Wagen die Aufenthalts-, Schlaf- und Nebenräume für das vierköpfige Bedienungspersonal, das jeweils den Zug während mehrerer Wochen begleiten muss (DK 656.025:625.244).

Küchenbaugemeinschaft. Die vier ältesten Küchenbaufirmen: Berg-Küchen AG, Berg, Bono-Küchen AG, Niedergösgen, Heid-Küchen AG, Sissach, und Säntis-Küchen AG, Waldstatt, haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Diese will gemeinsam durch Küchenforschung, Einkauf, Werbung und regionale Gebietsabgrenzungen einen beträchtlichen Rationalisierungseffekt erzielen. Nutzniesser soll der Bauherr oder Mieter werden, der eine preiswertere Küche erhalten soll. Die Eigenständigkeit jeder Firma wird dabei gewahrt, samt dem Vorteil des überblickbaren Betriebes (DK 643.3:061.5).

Wettbewerbe

Kreisspital Adliswil (SBZ 1966, H. 16, S. 301). 24 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr.)	A. Etter & J. Gundlach, Zürich
2. Preis (8500 Fr.)	Naef & Studer & Studer, Zürich
3. Preis (8000 Fr.)	Hertig & Hertig & Schoch, Zürich
4. Preis (6500 Fr.)	A. Dindo, Adliswil, Mitarbeiter J. Angst und H. Honegger
5. Preis (6000 Fr.)	R. Küenzi, Kilchberg
6. Preis (5000 Fr.)	H. Weideli & W. Gattiker, Mitarbeiter E. Kuster, Zürich
7. Preis (4000 Fr.)	A. Schneiter, Kilchberg
8. Preis (3000 Fr.)	R. Winkler, Kilchberg, in Firma Robert & Bernhard Winkler, Zürich
Ankauf (2500 Fr.)	E. Schindler, Zürich, in Arbeitsgemeinschaft E. Schindler, H. Spitznagel, M. Burkhard
Ankauf (2500 Fr.)	W. Frey, Zürich, Mitarbeiter H. Kunz, F. Richner, E. Suter
Ankauf (2500 Fr.)	R. Langzauner, Adliswil
Ankauf (2500 Fr.)	J. Zweifel & H. Strickler, Zürich, Mitarbeiter W. Bachmann und A. Bruns

Das Preisgericht empfiehlt, die drei höchstklassierten Bewerber mit einer Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Die Ausstellung im Saal des Restaurant «Sunne» in Adliswil, Albisstrasse 8, dauert noch bis am Montag, 17. April, Freitag und Montag 15–21 h, Samstag und Sonntag 10–21 h.

Schulanlage und Turnhalle in Rorschacherberg. Für eine Schulanlage im Klostergut und eine Turnhalle auf dem Bernerhüsli-Areal in Rorschacherberg hat die Schulgemeinde einen Projektwettbewerb unter 8 eingeladenen Architekten durchgeführt. Das Preisgericht mit den Architekten Kantonsbaumeister M. Werner, H. Voser und H. P. Nüesch, alle in St. Gallen, entschied wie folgt:

1. Preis (3500 Fr.	mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bächtold & Baumgartner, Rorschach, Mitarbeiter R. Walder, Goldach
2. Preis (2000 Fr.)	H. Herzog, Rorschach, Mitarbeiter N. Elsener, D. Siebert
3. Preis (1500 Fr.)	Baerlocher & Unger, St. Gallen, Mitarbeiter W. Wiemann
4. Preis (1000 Fr.)	F. A. Bereuter, Rorschach.

Jeder Teilnehmer wurde mit 1500 Fr. fest entschädigt. Die Projektausstellung ist bereits geschlossen.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes: «Nachdem in der Ausschreibung ausdrücklich die Förderung nach Einfachheit und äusserster Sparsamkeit gestellt wurde, ist das Preisgericht verpflichtet, diesen zeitgemässen Wünschen der Bürgerschaft Nachachtung zu verschaffen. Allzu aufgelöste, oder in Höhe sowie Tiefe allzusehr gestaffelte, oder differenzierte Projekte sind kostspieliger als schlichte und daher